

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 50.

Samstag, 30. April 1898.

34. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 27. April. (Landtag.)
In der heutigen fortgesetzten Beratung
über das Ortsvorstehergesetz wurde Art. 3
des Entwurfs, wonach sich die bereits
10 Jahre im Amte befindlichen Ortsvor-
steher einer Neuwahl zu unterziehen ha-
ben, mit 51 gegen 31 Stimmen abgelehnt.
Die Rückwirkung ist also ausge-
schlossen. Der Antrag Seckendorff,
daß die Bestimmung des Art. 1 auf die
im Amte befindlichen Ortsvorsteher keine
Anwendung findet, wird mit 51 gegen
31 Stimmen angenommen. Der An-
trag der deutschen Partei (Erleichterung
der Entfernung unbrauchbarer Orts-
vorsteher), wird sodann mit großer Mehr-
heit gegen die Stimmen der Volkspartei
angenommen.

— 28. April. Die Kammer der Ab-
geordneten steht heute an der Berat-
ung der Befugnisse des Ortsvorstehers
zu polizeilichen Strafverfügungen, sowie
der Zuziehung von Hilfsbeamten des
Ortsvorstehers. Die deutsche Partei be-
antragt: 1) die Art. 5—9 des Entwurfs
zu streichen, 2) die kgl. Regierung zu
ersuchen, eine sachgemäße Regelung der
Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher,
insbesondere auf dem Gebiet der Straf-
rechtspflege in Erwägung zu ziehen und
das Ergebnis mit den Ausführungsgesetz-
en zum bürgerl. Gesetzbuch den Stän-
den vorzulegen. Zuerst spricht als Ver-
erst. Schick. Als Mitberichterst. bemerkt
Bez (V.P.), er sei der Meinung, daß
auch die Volkspartei dem ersten Teil des
Antrags der deutschen Partei zustimmen
könne, besonders nach dem gestrigen Be-
schluß, der von der Rückwirkung abzieht.
Bei der Abstimmung werden Art. 5—9
nach dem Antrag der Kommission dem
Entwurf gemäß angenommen.

— Nachdem durch die kais. Verord-
nung vom 22. d. M. die Vornahme der
neuen Wahlen zum Reichstag auf
Donnerstag den 16. Juni 1898 anbe-
raumt worden ist, verfügt das Ministe-
rium des Innern, daß die öffentliche Aus-
legung der Wählerlisten in sämtlichen
Gemeinden des Königreichs am Samstag
den 14. Mai 1898 zu beginnen hat.
Zum Wahlkommissär wird bestimmt im
VII. Wahlkreis: Calw, Herrenberg, Na-
gold, Neuenbürg): D. A. M. Böcker in
Calw.

— Kürzlich wurde berichtet, daß an-
lässlich einer Kontrollversammlung ein
Schneider aus Rothensol auf dem Heim-

weg mit Prügelu totgeschlagen worden
sein soll. Hierzu wird nun aus Herren-
alb geschrieben: Der Verletzte erlitt in-
folge eines unglücklichen Sturzes bei den
Kaufhändeln eine starke Gehirnerschütter-
ung, und befindet sich zurzeit bereits
außer Lebensgefahr. Die äußeren Ver-
letzungen, durch Faust- und Stockhiebe
entstanden, sind ohne Bedeutung. Der
Verletzte ist also nicht tot, sondern vor-
ausichtlich in kurzer Zeit wieder ar-
beitsfähig.

Baden, 22. April. Unter den hier zur
Kur weilenden hervorragenden Badgästen
befindet sich auch der Generalinspekteur der
türkischen Artillerie und Generaladjutant
des Sultans, General von Grumbkow
Pascha, der Berater des türkischen
Oberbefehlshabers Edhem Pascha im
thessalischen Feldzuge und Sieger von
Larissa.

Nürnberg, 23. April. Der Fränk.
Kurier meldet aus Lauf: Heute Vormit-
tag hat hier der Inhaber der Laufener
Farbwerke Anton Leykauf seine 18jährige
Tochter, seine Frau und sodann sich selbst
erschossen. Als Grund der That werden
unglückliche Vermögensverhältnisse ange-
nommen.

Nürnberg, 27. April. Die Poli-
zei verbot aus Verkehrsrücksichten den
sozialistischen Festzug zur Maifeier.

— Der jüngste Abiturient im
Deutschen Reiche ist wohl der einzige
Sohn des prakt. Arztes Dr. Willim in
Breslau. Der junge Mann hat, wie der
„B. L.-Anz.“ meldet, soeben im Alter von
15 $\frac{1}{4}$ Jahren die Reifeprüfung bestanden.
Dr. Willim hat, wie man sich erinnert,
eine Dame fürstlicher Herkunft zur Frau,
die Herzogin Pauline von Württemberg,
eine Schwester des 1877 verstorbenen
Herzogs Eugen v. Württemberg. Am
1. Mai 1880 legte sie bei der Verhei-
rathung mit Dr. Willim, den sie gelegent-
lich einer Erkrankung ihrer Mutter hat
kennen lernen, den Titel ab und erhielt
durch königlich württembergische Verleih-
ung den Namen v. Kirchbach. Der Willim-
schen Ehe sind drei Kinder entsprossen,
jener Sohn und zwei Töchter.

Konstanz, 27. April. Das Offi-
zierskasino hier selbst ist in vergangener
Nacht abgebrannt. Das Gebäude wur-
de total zerstört.

Wiesbaden, 26. April. Der Gou-
verneur von Deutsch-Südwestafrika, Ma-
jor v. Leutwein, der seit einigen Wochen
hier weilte, hat in seinem hier gehaltenen

Vortrag über unsere südwest-afrikanischen
Kolonien seinerzeit ausdrücklich betont,
wie viel von der Tauglichkeit der An-
siedler abhängt, da die Verhältnisse dort
so wesentlich verschieden sind von denen
im Mutterlande. Dem Abenteuerer und
Fantasten finden dort im schwarzen
Erdbteil nicht das gelobte Land, wo man
erntet ohne gesät zu haben. Nur prakti-
sche, arbeitsfreudige Menschen, die es
verstehen, den dortigen Lebens- und
Wirtschaftsbedingungen sich anzubeque-
men, werden dort für ihre Mühen reich-
lichen Lohn finden und unsere Kolonien
werden dann zu neuen Heimstätten deut-
schen Fleißes und deutscher Intelligenz
heranwachsen. Um nun aber auch brauch-
bare Leute hinüberschicken zu können, die
als Pflanzler, Kolonisten, Beamte, Hand-
werker u. s. w. die Errichtung und den
Betrieb von Anlagen und Unternehmun-
gen aller Art übernehmen sollen, hat
der Kolonialverein es sich zur Aufgabe
gestellt, hierfür seine ganze Thätigkeit ein-
zusetzen. So hat sein Plan eine „deut-
sche Kolonialschule“ zu gründen, sich be-
reits der Ausführung genähert, und der
Entwurf zum Gesellschaftsvertrag der
deutschen Kolonialschule, Ges. m. b. H.,
ist fertiggestellt.

Strasbourg, 24. April. Heute Nach-
mittag fand beim 19. Pionierbataillon
eine Uebung statt, bei der es sich um
Versuche der beschleunigten Ueberbrückung
des Umleitungskanals beim Kehler Thor
handelte. Hierbei geriet der mittlere Teil
der bereits fertigen Brücke in's Schwan-
ken und es fielen etwa 20 Pioniere in
das tiefe Wasser. Sofort sprangen 6
Offiziere, darunter ein Major, und eine
Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften
den Verunglückten nach, und es gelang
auch, zum Teil setens der Rettenden mit
eigener Lebensgefahr, sämtliche ins Was-
ser gestürzten Soldaten dem nassen Ele-
ment zu entreißen. Der Todesmut und
die Aufopferung der tapferen Retter ver-
dienen höchste Anerkennung.

— Aus Essen schreibt man: Am 24.
Februar 1848 übernahm der verstorbene
Alfred Krupp die hiesige Gußstahlfabrik.
Das Werk beschäftigte damals 122 Ar-
beiter. Jetzt besteht die Firma aus der
Gußstahlfabrik, dem Stahlwerk in Annen,
dem Gusswerk bei Magdeburg, vier
Hochöfenanlagen bei Neuwied, Duisburg,
Engers und Reinhausen, drei Kohlen-
gruben, verschiedenen Steinbrüchen, fünf-
hundert Eisensteingruben, einem Schieß-

platz, vier Seedampfern, der Aktien-Gesellschaft „Germania“ und beschäftigt ungefähr 35 000 Personen mit nahezu 70 000 Familienangehörigen.

Wilhelmshaven, 26. April. Der deutsche Panzerkreuzer „König Wilhelm“, der hier in Reserve liegt, wird seelklar gemacht, um sich zum Schutze der deutschen Unterthanen in die kubanischen Gewässer zu begeben. Der Kreuzer erhält eine Besatzung von 732 Köpfen.

Rom, 26. April. Crispi, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, erklärte gegenüber einem Journalisten: Der spanisch-amerikanische Krieg bedeute den völligen Zusammenbruch Spaniens, welches seine trostlose Lage der Priesterherrschaft zu verdanken habe. Amerikas Sieg sei zweifellos, was eine große Gefahr darstelle, da dadurch der jingoistische Länderhunger nur noch größer würde. Europa hätte den Krieg verhindern sollen. Aber das „europäische Konzert“ sei nichts als eine nichtige Farce, welche die Völker endlich ausspeifen sollten.

In Rußland treten starke Schneestürme auf. Auf der Wladikawskasbahn verspäteten sich die Züge um mehr als 24 Stunden. Der Schnee liegt gegen 1 1/2 Ellen hoch. Der Don ist ungewöhnlich stark ausgetreten. Das Wetter ist anhaltend kalt.

— Aus Nizza wird gemeldet: Infolge der Spende von 10 000 Mark, die der Fürst von Monaco für die spanisch-nationale Subskription übersandt hat, haben 200 Amerikaner Monte Carlo verlassen.

— Die Deutsch-Amerikaner von Chicago wollen eine Truppe ausrüsten die ganz aus ehemaligen deutschen Soldaten bestehen soll, deren jeder, Offiziere und Mannschaften, mit dem Grad eintritt, den er in der alten Heimat bekleidete.

Washington, 25. April. Heute früh 11 Uhr wurde eine Versammlung des Senatsausschusses für das Auswärtige Amt einberufen, um die förmliche Kriegserklärung vorzubereiten. In einem heute gehaltenen besonderen Kabinettsrat hat Staatssekretär Sherman seine sofortige Entlassung gegeben. Der Posten ist dem stellvertretenden Staatssekretär Day angeboten worden, jedoch bestehen Zweifel, ob dieser annehmen wird. Gerüchtweise heißt es, daß auch der Sekretär der Marine, Long, und der des Kriegs, Alger, bald zurücktreten, und daß eine Spaltung über die von Mac Kinley befolgte Politik, betr. des Kriegs entstanden sei.

— Aus New-York, 15. April, schreibt man der Allg. Ztg., es fehle in empfindlichster Weise an tüchtigen einheimischen Matrosen. „Die, die wir jetzt anwerben sind zummeist Engländer, Schweden, Norweger, Deutsche, Dänen und andere sonst so verhasste Ausländer. Als Kanonensfutter sind sie den Yankee's freilich gut genug. Das ist auch ein echt amerikanischer Zug: die Amerikaner sorgen für den patriotischen Lärm, und die einfältigen Ausländer, die alles so furchtbar ernst nehmen, gehen hin und lassen sich totschießen.“

Key-West, 27. April. Das Kriegsschiff „Mangrove“ schleppte den spanischen Dampfer „Panama“ ein. Das Schiff war am 20. ds. von Newyork nach Havanna mit flüchtigen Spaniern und werthvoller Ladung in See gegangen. Letz-

tere sollte zur Verproviantirung der spanischen Armee dienen. Die „Mangrove“ nahm die „Panama“ 20 Meilen vor Havanna. Das Kanonenboot „New-Bort“ lief hier mit 2 spanischen Segelschiffen ein. Diese 2 kleinen Schiffe wurden vormittags in der Höhe von Havanna aufgebracht.

New-York, 27. April. Nach einer Washingtoner Mittheilung bestehen thatsächlich Abmachungen zwischen den Vereinigten Staaten und England, die, soweit die Kabinete in Betracht kommen, in weiteren Verlaufe zu einem Bündniß führen müßten.

New-York, 27. April. Einer Privatdepeche von hier zufolge erheben die Vereinigten Staaten für jeden das Land zur See verlassenden Passagier eine Kriegskopfststeuer von einem bis fünf Dollars. Für die reichen Amerikaner, die sich jetzt durch eine Auslandsreise der Einstellung in das Heer entziehen wollen, hat die Kopfsteuer keine Bedeutung; für die armen Klassen der Bevölkerung bedingt sie allerdings einen gewissen Zwang, im Lande zu bleiben und sich in die Miliz einreihen zu lassen.

Key-West, 28. April. Die amerikan. Schiffe New-York, Cincinnati und Puritan beschossen gestern das Fort von Matanzas. Der Kampf begann um 12 3/4 Uhr Nachm. und dauerte 1/2 Stunde. Die Spanier erlitten große Verluste. Die Amerikaner hatten keine Verluste.

(Wie man Naturblumen färbt) das dürfte alle Gastgeber interessieren, die an ihrer Tafel Floras Kinder sehen wollen. Lebende Blumen können leicht mit wasserlöslichen Farbstoffen wie Anilinfarbenauflösungen, gefärbt werden, wenn man ihre abgeschnittenen Stengel hineinsetzt. ScharlachAnilin, in Wasser gelöst, erzeugt ebenso schnell rote Blumen aller Töne, wie Indigofarmin blaue, beide vereint alle Mischungen von Purpur bis Violet. Maiglöckchen färben sich in sechs Stunden blau oder rot, weiße Narzissen brauchen zwölf Stunden, ehe sie in tiefstem Purpur prangen, obwohl hellere rote Töne früher auftreten. Die Farbe steigt in den Gefäßen des Stengels empor, wie man deutlich mit starker Lupe erkennt. Aber auch Hyazinthen und Narzissen mit Wurzeln färben sich mit Farbenbrühe, die in den parallelen Saftgefäßen aufsteigt und bis zum Rande der Blumen geht, wo sie oft eine dunklere Färbung erzeugt, weil sich dort die Gefäße verzweigen. Auch weiße Kamelien, Flieder, Primeln und andere Blumen nehmen leicht die Farben an und ergeben für Tafelauffäße Blumen, wie sie nie in der Natur durch Gärtnerkunst zu erreichen waren, z. B. blaue Tulpen. Es scheint nicht, daß so gefärbte Blumen irgend

schneller welken als andere. Durch Eintauchen der Blume in die Farbenlösung können diese Färbungen nicht erzielt werden.

(Waldmeisterthee.) Das im Mai gesammelte Kraut wird gut getrocknet und alsdann in verschlossenen Gläsern, Büchsen und dergleichen an einem trockenen Orte aufbewahrt. Bei der Benutzung zu Thee thut man noch eine Kleinigkeit getrocknetes Pfeffermünzkraut hinzu. Man läßt das Wasser nicht kochen, sondern nur zum Sieden kommen.

Bermischtes.

— Ein neues Verfahren, Fleisch zu konservieren, hat der angesehene dänische Zoologe August Fjelstrup, entdeckt. Die Methode hat — wie die meisten wertvollen Entdeckungen — den Vorzug, sehr einfach und leicht verständlich zu sein. Sie beruht auf dem Grundsatz, das Blut, den größten Feind der Frische des Fleisches, so schnell und vollkommen als möglich zu entfernen. Das zu schlachtende Tier, — gleichgiltig ob Pferd, Ochse, Kalb oder Schaf — wird mit einem Revolver, um den Schädel nicht zu zerstören, mit Hagelpatronen geladen ist, mitten vor die Stirn geschossen. In demselben Augenblick, in dem es schmerzlos betäubt umsinkt, öffnet der Schlächter mit einem Messer die eine Herzkammer, durch die alles Blut ausgepustet wird. Unmittelbar darauf wird eine Salzbrühe, stark oder schwach, wie es nach Beschaffenheit der Ware nötig ist, mittels einer Spritze durch die andere Herzkammer in alle Adern des Tieres getrieben. Der ganze Prozeß dauert nur wenige Minuten, und doch ist das Schlachtthier durch ihn ebenso gründlich präpariert, wie nach der mehrtägigen Behandlung der alten Methode. Es wird weiter zerlegt wie gewöhnlich und ist dann sofort fertig zum Versandt. Bei den Generalversammlungen der Schlächtereien in Odense und Aarhus ist Fjelstrups Methode eingehend geprüft und allgemein anerkannt.

(Im Kindergarten.) Mama: Bertha, hör' doch auf, die anderen Mädchen immer herumzustoßen! Sie lassen dich ja in Ruh. Bertha: Mama ich th'u's ja absichtlich Mama: Warum denn nur? Bertha: Weil ich ihnen zeigen will, wie fein und höflich ich nachher sagen kann: „Oh, pardon mademoiselle!“

(Im Zorn.) Professor (zu seinen Schülern): Wenn Sie meinen, Sie können mir hinter dem Rücken auf der Nase herumtanzen, dann sind Sie aber sehr im Irrtum!

(Hoffnungsvoll.) Lehrer: „Also wir haben jetzt 3 Rechenpezies aufgezählt, die Addition, die Subtraktion, die Multiplikation; nun welche fehlt noch?“ — Bankiersöhnchen (schweigt.) — Lehrer: „Nun — die Divi . . .“ — Bankiersöhnchen: „Die Dividende!“ (Megg. Bl.)

6 Meter soliden Waschstoff

zum	6 Meter soliden Sommerstoff	z. Kleid für M.	1.80 Pf.
Kleid	6 „ Sommer-Nouveauté	„ „ „	2.10 „
für M. 1.68 Pf.	6 „ Loden, vorzgl. Qual., dop. br.	„ „ „	3.90 „
	6 „ Alpaca Panama	„ „ „	4.50 „

Modernste Kleider- und Blousen-Stoffe
in grösster Auswahl
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abteilung (Stoff zum ganzen Anzug Mk. 3.75
für Herrenstoffe (Cheviot „ „ „ 5.85

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

Corps-Versammlung

findet am

Samstag den 30. April

Abends 8 1/2 Uhr

im **Gasthaus zur „Sonne“** mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1897.
- 2) Prüfung des Stats pro 1898/99.
- 3) Verschiedenes.

Anzug unbedingt Dienstrock.

Wildbad, den 22. April 1898.

Das Commando.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag den 1. Mai d. J.

Morgens 7 Uhr

rückt das gesammte Corps, Stab sammt den sieben Zügen, ebenso die Neu-An-gemeldeten zu einer **Haupt-Übung** aus, verbunden mit photographischer Aufnahme.

Wildbad, den 25. April 1898.

Das Corps-Commando.

W i l d b a d.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die städtischen Jahresbauarbeiten und Fuhrwerke pro 1898/99 werden im Wege der schriftlichen Submiffion vergeben.

Die Arbeitsbeschreibung und Bedingungen sind bei Unterz. einzusehen und sind daselbst die Angebote mit Preisansatz für die einzelnen Arbeiten bis

Dienstag den 3. Mai, abends 6 Uhr

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf städt. Jahresbauarbeiten“ abzugeben.

Ferner kommt in gleicher Weise zur Verakkordirung:

die Schreinerarbeiten für Legen von 3 buchenen Riemböden im Realschulgebäude

1 desgl. im Schulhaus in Sprollenhans;

1 Pitsch-Pin-Boden ins städt. Gebäude A. 152.

Den 26. April 1898.

Stadtbauamt.

Gasthaus z. „kühlen Brunnen.“

Sonntag den 1. Mai

Ausftich von hochfeinem

Münchner Augustiner-Bräu

wozu höfl. einladet

Ernst Kieser z. kühl. Brunnen.

Wildbad, 29. April 1898.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Großvater und Onkel

Fr. Pfau, Bäckermstr.

Hgl. Hoflieferant,

gestern abend 6 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 50 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Gattin:

Fried. Pfau, geb. Schneider
mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag den 1. Mai, Nachm. 3 Uhr.



W i l d b a d.

Bahlungs-Aufforderung.

Die Steuern aus Grund, Gebäude und Gewerben und sonstige Gemeindegeld-einkünfte, sind seit **31. März d. J.** zur Zahlung verfallen.

Die Restanten werden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte das Mahnverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden.

Den 28. April 1898.

Stadtpflege.



Liederkreis Wildbad

Diejenigen passiven Mitglieder, welche das Sängerfest in Ludwigsburg besuchen wollen, mögen den Kassier Herrn Maler Lutz in Bälde davon benachrichtigen.

Sonntag den 1. Mai

Wirtschafts-Eröffnung.

A. Hauber

z. Belvédère.

Kochfräulein

gesucht unter günst. Bedingungen. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Stelle sucht

eine jüngere Wittwe als Haushälterin, Weibzeug-Verwalterin, oder dergl. bis Mitte Mai oder auch früher.

Näheres zu erfragen

Villa Ladner.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago.**

bei **9 Pfd.** (Postpaket) **41** „

„ **25 Pfd.-Kübel** **40** „

„ **50 Pfd.-Kübel** **39** „

„ **100 Pfd.-Fäßchen** **38** „

„ **ca. 300 Pfd.-Faß** **37** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Süße serb. Zwetschgen

bei **9 Pfd.** Postpaket **18 Pfg.**

„ **25** „ **Säckchen** **17** „

„ **100** „ **Sack** **16 1/2** „

gegen Nachnahme oder Einsendung.

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wildbad.

Zu unserer am

Samstag den 7. Mai

im **Hotel „Maisch“** stattfindenden

Nach-Hochzeit

erlauben wir uns hiemit, alle Bekannte und Verwandte höflich ein-
zuladen und bitten dies statt persönlicher Einladung entgegen zu
nehmen.

Rudolf Ulmer mit Frau.

Pforzheim.

Berthold Hanser prakt. Zahn-
techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus

langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.
Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse unter
Garantie. — Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und
großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von **Mk. 2—** an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau
persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die
damit bestrichenen Böden nach 10 Mi-
nuten wieder begangen werden, **harzt**
nicht, daher an den Schuhsohlen nicht

übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegen-
über Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Ver-
brauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.

Das **Generaldépôt**: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Gerolsteiner Sprudel
Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Carl Frey, Pforzheim.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden
ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer
zarten, weißen Haut u. eines jugendfrischen,
rosigen Teints sowie die beste Seife gegen
Sommerprossen. à St. Stück 50 Pfg. bei

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als vor-
zügliches

Heil- und Linderungsmittel

Frisoni's **Gicht-** heiler

(Lid. Acid. salicyl. comp.)

Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch
die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1
Fl. à Mk. 4.20 gegen Nachnahme vom
Generalverfandt für Deutschland

G. Brand, Apotheker,
Riedlingen a. D. (Württ.).

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Drogen-
und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„**Dr. Thompson**“

und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Niederlage bei **Gustav Hammer,**

Dan. Treiber.

Ueberraschend schöne, steife, blen-
dendweiße Oberhem-
den, Kragen, Manschetten durch

Diamant-Wäsche glanz

Beutel **20 Pfg.** (572)

Nur echt zu haben in **Wildbad** bei

Carl Wilhelm Bott.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (keine Be-
liebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarsfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr
säuerlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rab. — Nichterfallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.